

Silvia Bruyant

Bestattung Sarg & Nagel

Eine Komödie in 5 Akten

Nach einer Originalidee von Sylvia Bruyant und Eva Dumont
Deutsche Version von Almut Lindner und Oliver Roskopf

SUS 001

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an die
SCHULTZ & SCHIRM Bühnenverlag GmbH, 1050 Wien - Österreich.

PERSONEN

GERTRUD NAGEL	<i>Besitzerin der Bestattung Sarg & Nagel</i>
GOTTFRIED KREUZMAIR	<i>Mann für alles bei der Bestattung Sarg & Nagel</i>
JASMIN WOLF	<i>gerade 18, Praktikantin bei der Bestattung Sarg & Nagel</i>
GOTTFRIED GRAUMANN	<i>treuer Kunde der Bestattung Sarg & Nagel</i>
DER GELIEBTE	<i>Geliebter des verstorbenen Stars</i>

Bühnenbild

Das Stück spielt in einem Bestattungsinstitut in einer kleinen Dorfgemeinde. Im Hintergrund der Bühne die Eingangstür. Links und rechts von der Tür je ein Schaufenster, das auf die Straße hinausgeht. In beiden Schaufenstern sind Blumen, Urnen, Marmorsteine, usw. ausgestellt ...

Vor dem Schaufenster ein großer, sehr schlichter und fein säuberlich aufgeräumter Schreibtisch. Neben der Tür steht ein Garderobenständer.

Auf der linken Seite der Bühne ein großer Aufsteller mit Miniatursärgen. Drum herum am Boden Blumen und ein paar Schilder. Auf einem der Schilder steht: „Der Tod kann uns nicht auseinanderbringen.“

Im vorderen linken Bühnenteil ist ein kleiner Empfangssalon mit einem Sofa, zwei Sesseln, einem Wohnzimmertisch und einer Standuhr.

Auf der rechten Seite der Bühne sind zwei Türen. Auf einer steht: „Kühlraum. Zutritt verboten“, es ist die Tür zum Kühlraum. Auf der anderen, an der Rückseite der Bühne, steht: „Trauersaal“.

Zwischen den beiden Türen hängt eine große Schiefertafel. Auf der anderen Seite der Bühne, hinter dem Empfangsraum, ist eine Tür mit der Aufschrift: „Marmorwerkstatt“ und an der Rückwand der Bühne führt eine Stiege in den ersten Stock.

Der Dekor ist festlich, etwas altertümlich.

„An alle Bestatter aus Frankreich und Navarre.“

ERSTER AKT

Ein Hund bellt. Das Telefon läutet. Nach längerem Läuten geht der Anrufbeantworter an, man hört die Stimme von GERTRUD NAGEL.

ANRUFBEANTWORTER

Bestattung Sarg & Nagel, guten Tag. Sie legen Wert auf Diskretion, Kompetenz und Würde? Dann sind Sie bei Bestattung Sarg & Nagel gut aufgehoben. Für ein persönliches Gespräch stehen wir Ihnen von 9:30 Uhr bis 18:30 Uhr zur Verfügung. Erreichen Sie uns außerhalb der Geschäftszeiten, hinterlassen Sie uns eine Nachricht und wir rufen unverzüglich zurück. Bestattungsinstitut Sarg & Nagel, lieber schön gestorben als schlecht gelebt!

Der Anrufer hinterlässt keine Nachricht. Zeitraffer: Der Tag bricht an. An der Eingangstür ist nun ein roter Briefumschlag zu erkennen. Durch das Schaufenster sieht man GERTRUD NAGEL. Sie trägt eine Kiste mit Taschentuchschachteln. Umständlich schließt sie auf. Als die Tür aufgeht, fällt der rote Briefumschlag zu Boden. Sie bemerkt es nicht. GERTRUD NAGEL legt die Kiste mit Taschentuchschachteln und einen Stoß Briefe auf ihren Schreibtisch. Sie hebt den Kopf, überprüft den Geruch des Raumes, schnuppert. Dann holt sie einen Raumspray aus einer Schublade und sprüht den Laden großzügig ein. Sie dreht das Schild „GEÖFFNET“ an der Eingangstüre um. Entschiedenem Schrittes bewegt sie sich in Richtung Schiefertafel und zieht das Tuch herunter: Zahlen werden sichtbar. Besorgt betrachtet sie die Tafel eine Zeit lang. Hält kurz inne. Dann.

GERTRUD NAGEL

Mein Gott. Unsere Bestattung ist wie ausgestorben!
(*murmelt vor sich hin*) Wenn nicht bald jemand stirbt, können wir zusperren.

GERTRUD NAGEL stellt Taschentuchkartons an verschiedenen Stellen im Laden auf. Das Telefon läutet. GERTRUD NAGEL hebt ab.

GERTRUD NAGEL

Bestattung Sarg & Nagel, guten Tag. Sie legen Wert auf Diskretion, Kompetenz und Würde? Dann sind Sie bei Bestattung Sarg & Nagel gut aufgehoben. Frau Nagel zu Ihren Diensten. Nein, hier ist nicht das Krankenhaus. Hier ist die Bestattung Sarg und Nagel. Lieber schön gestorben als schlecht gelebt. Ja, das muss auch sein. Ich wünsche Ihnen einen schönen Tag.

Gottfried KREUZMAIR betritt den Laden. Er hält einen großen Beerdigungskranz in der Hand, mit einer Schleife, auf der steht: „Hier liegt meine Josefine, sie war eine flotte Birne.“

KREUZMAIR

Guten Morgen, Frau Gertrud.

GERTRUD NAGEL

Guten Morgen, Gottfried. Gottfried! Flotte Birne?!? Wann stirbt der alte Florist endlich!

KREUZMAIR

Vielleicht fällt es ja nicht auf.

Gottfried KREUZMAIR nimmt GERTRUD NAGELS Weste und hängt sie am Garderobenständer auf.

STIMME AUS DEM RADIO

Verkehrsunfall.

GERTRUD NAGEL und Gottfried KREUZMAIR halten auf der Stelle inne. GERTRUD NAGEL eilt zum Radio und dreht den Ton lauter.

STIMME AUS DEM RADIO

Heute kurz vor 7 Uhr kam es auf der S2 zu einem Auffahrunfall mit drei PKWs. Die Schnellstraße wurde in beiden Richtungen gesperrt, um die Verletzten abtransportieren zu können. Ersten Berichten zufolge gibt es keine Todesopfer.

GERTRUD NAGEL dreht den Ton leiser. Man spürt die Enttäuschung der beiden. Sie nehmen ihre Aktivitäten wieder auf.

KREUZMAIR

Wenn Sie mich hier nicht brauchen Frau Gertud, gehe ich in den Verabschiedungsraum.

GERTRUD NAGEL

Gehen Sie nur. Und Gottfried, nehmen Sie doch Taschentücher mit.

KREUZMAIR

Wie Sie wünschen.

Er nimmt eine Schachtel.

GERTRUD NAGEL

Gottfried?

KREUZMAIR

Ja.

GERTRUD NAGEL

Herr Schneider hatte 8 Kinder, 26 Enkel und 54 Urenkel.

KREUZMAIR

Ah. Ja.

KREUZMAIR nimmt die ganze Kiste und geht in den Verabschiedungsraum. GERTRUD NAGEL öffnet einen Brief und liest ihn aufmerksam. Ihr Gesichtsausdruck verdunkelt sich. Sie nimmt das Telefon und wählt eine Nummer.

GERTRUD NAGEL

(ins Telefon) Bernhard! Ich bin's, Gertrud. Ich habe hier einen Brief von unserer Bank. Ich denke wir müssen da ein paar Dinge klären. Ich weigere mich, in Panik auszubrechen, aber es wäre gut, wenn du so bald als möglich zurückrufen würdest. Ich bin im Geschäft und warte auf deinen Anruf, Bernhard! Ich warte!

Man hört wieder den Hund bellen.

GERTRUD NAGEL

Dieser elende Köter!

Sie beseht wieder den Brief.

GERTRUD NAGEL

Alles muss man selber machen! Sie greift wieder zum Telefon. Wählt.
Mozart als Warteschleifenmusik! Entsetzlich dieses fröhliche Gefidel!

KREUZMAIR kommt mit einem Strauß verwelkter Blumen im Arm zurück. Auf der Schleife steht: „Für meinen Allerwertesten. Bruder.“ Er geht in Richtung Marmorwerkstatt.

STIMME AUS DEM RADIO

Brand in Mülldeponie.

GERTRUD NAGEL und Gottfried KREUZMAIR halten auf der Stelle inne. GERTRUD NAGEL eilt zum Radio und dreht den Ton lauter.

STIMME AUS DEM RADIO

Wir haben soeben erfahren, dass heute Nacht in der Mülldeponie von Bad Pirawarth ein Brand ausgebrochen ist. Die Sachschäden sind enorm, Tote sind jedoch keine zu beklagen.

GERTRUD NAGEL und KREUZMAIR zeigen ihre Enttäuschung. KREUZMAIR in die Marmorwerkstatt ab. Ein Mann betritt den Laden.

GERTRUD NAGEL

Guten Morgen, Herr Graumann!

GRAUMANN

Guten Morgen, Frau Nagel! Wie geht es Ihnen heute?

GERTRUD NAGEL

Gut, und Ihnen?

GRAUMANN

Ach, diese Müdigkeit! Ist Ihr Mann gar nicht da?

GERTRUD NAGEL

Er... ist für ein paar Tage zu einem Kongress gefahren.

GRAUMANN

Schon wieder? Vorbildlich!

GERTRUD NAGEL

Ja! Vorbildlich!

GRAUMANN

Kann ich die Muster für die Einbettung noch einmal sehen?

GERTRUD NAGEL

Fühlen Sie sich wie zu Hause. Sie kennen sich ja aus. Ich muss noch kurz die Bank anrufen, dann bin ich für Sie da.

GRAUMANN nimmt einen großen Katalog aus dem Regal, macht es sich im kleinen Salon gemütlich und zieht seine Weste aus. Er trägt einen ganz neuen Anzug, an dem noch die Preisschilder hängen. GERTRUD NAGEL sieht ihn lange an.

GERTRUD NAGEL

(ins Telefon) Frau Klein? Nagel am Apparat. Sehr gut, danke, und Ihnen? Oh ja, schrecklich, es ist richtig kalt geworden! Ah, bei uns ist leider nicht viel los. Also zum Glück! Naja, Sie wissen schon ...! Haben Sie schon gehört, dass letzten Donnerstag Herr Schneider gestorben ist? 97 Jahre, ja! Hat sich nie beklagt, ein schönes Alter ... ja, und ein schöner Tod. Ist nicht mehr aufgewacht der arme Mann. So würden wir alle gern ...! Oh ja! Oh! Ja!! Mhm! Mhm! Ich weiß, ja! Krebs ist schrecklich! Nicht wahr, Herr Graumann, Krebs ist schrecklich, oder?

GRAUMANN nickt.

GERTRUD NAGEL

(ins Telefon) Ja, er ist gerade hier. *(zu GRAUMANN)* Schöne Grüße von Frau Klein.

GRAUMANN

Zurück.

GERTRUD NAGEL

(ins Telefon) Er lässt Sie auch schön grüßen! ... Jetzt hätte ich beinahe mein Anliegen vergessen. Könnte ich mit dem Herrn Direktor sprechen? Sehr freundlich von Ihnen, ja, ich warte.

GRAUMANN

Diese Frau Klein ist sehr nett und obendrein so hübsch.

GERTRUD NAGEL

Ich finde, sie sieht eher aus wie ein Zugunglück!

GRAUMANN

Wenn sie das sagen? Was halten Sie denn von dem hier?

Er nimmt ein Stoffmuster und legt es sich auf die Schulter.

GERTRUD NAGEL

(zu GRAUMANN) Oh, nein! Sie sind eh schon so blass, damit sehen sie ja aus wie der Tod.

GRAUMANN

Das macht ja nichts, weil ich bin ja dann auch tot.

GERTRUD NAGEL

(ins Telefon) Ah, Frau Klein? Herr Direktor Wolf ist noch in einer Besprechung ... Nein, nein, ich warte lieber. Danke. Sie sollten ihre Warteschleifenmusik ändern. Unerträglich! Eine Auskunft? Ja natürlich. Für Ihre Großmutter? Herzliches Beileid. Ah! Sie ist nicht gestorben. Entschuldigen Sie, ich hatte ... Ja ... damit Sie ... sich ein Bild machen können, wie viel das kostet? Frau Klein, am einfachsten wäre es, wenn Sie im Geschäft vorbeikämen ... am Telefon einen Kostenvoranschlag ... naja, da ich ohnehin warte, können wir die Zeit nützen. Man sagt nicht umsonst: „Man muss rechtzeitig darauf schauen, was man hat, wenn's wer braucht.“ Ja, holen Sie sich einen Stift, ich warte.

KREUZMAIR kommt durch die Tür der Marmorwerkstatt herein. Diesmal ist er in Gärtnerkluft, eine große Schaufel am Rücken und einen Kübel in der Hand. Er bemerkt GRAUMANN.

KREUZMAIR
Guten Morgen!

GRAUMANN
Einen wunderschönen guten Morgen!

KREUZMAIR stellt den Kübel ab, um ihm die Hand zu schütteln.

GERTRUD NAGEL
(ins Telefon) Sind Sie soweit? Gut, fangen wir an. Tun wir so, als wäre sie tot ... Schön wär's?? Wie meinen Sie das??

KREUZMAIR
Hat sich der Herr in Schale geworfen?

GRAUMANN
Nein, gar nicht, ich überlege mir, diesen Anzug zu tragen, wenn ich tot bin.

GERTRUD NAGEL
(ins Telefon) Blumengestecke, Kränze auf dem Sarg? ... Nein.

GRAUMANN
Ich bin nicht ganz sicher, ob ich ihn nehmen soll ... Ich habe die Preisschilder dran gelassen, um ihn eventuell umtauschen zu können.

KREUZMAIR
Ah.

KREUZMAIR
(zu GERTRUD NAGEL) Wenn Sie mich suchen, ich bin am Friedhof.

GERTRUD NAGEL nickt.

GERTRUD NAGEL
(ins Telefon) Thanatopraktische Versorgung oder Grundversorgung?

KREUZMAIR
(zu GRAUMANN) Ich nehme an, dass Sie später auch noch hier sein werden?

GRAUMANN
Oh ja! Es gibt so viel vorzubereiten! *(sieht KREUZMAIR lange an)* Sie erinnern mich wirklich an jemanden!

KREUZMAIR
Gut Ding braucht Weile. Es wird Ihnen schon noch einfallen. Sie gestatten?

KREUZMAIR geht ab.

GERTRUD NAGEL

(ins Telefon) Die thanatopraktische Versorgung ist eine kosmetische Rekonstruktion, beinhaltet die hygienische Versorgung der Verstorbenen und geht bis zur Einbalsamierung ... Auch nicht. Nicht einmal ein bisschen Toilette, damit sie gut aussieht? Hat noch nie gut ausgesehen. ... Aha ... Also nein? Gut.

GRAUMANN setzt sich hin. Während des ganzen Telefongesprächs zeigt GRAUMANN GERTRUD NAGEL mehrere Muster von Stoffen, bei jedem Vorschlag verzieht sie das Gesicht.

GERTRUD NAGEL

(ins Telefon) Hat Ihre Großmutter eine batteriebetriebene Prothese? Ah, einen Herzschrittmacher. Das Herausnehmen kostet dann 140 Euro. Nein, Sie können ihn nicht selbst herausholen. Ja das ist natürlich sehr schade. Planen Sie die Ausstellung des Körpers im Verabschiedungssaal, damit die Angehörigen ... nein? Ich nehme an, dass kein Gerichtsmediziner notwendig sein wird ... Wissen wir noch nicht. Gut. Ah, der Bankdirektor hat seine Besprechung beendet, perfekt! Bitte gerne! Ja! Ja! Wir machen das später fertig. Ich warte. *(hält den Hörer zu)*
(zu GRAUMANN) Was habe ich Ihnen gesagt? Das ist typisch für die Leute von der Bank, da drängen sie einen zu Ausgaben und Investments, aber wenn es darum geht, in die eigene Geldbörse zu greifen, um ihre Toten zu begraben, dann ziehen sie den Schwanz ein!

GRAUMANN

(zeigt ihr ein anderes Muster von Einbettungsstoff) Und dieser hier?

GERTRUD NAGEL

Sicher nicht! Sie machen es einem nicht leicht. Obwohl, vielleicht ist es der Anzug!

GRAUMANN

Ach so? Meinen Sie?

GERTRUD NAGEL

Schwer zu sagen. Als Lebender steht er Ihnen nicht besonders, aber vielleicht als Toter umso besser.

GERTRUD NAGEL

(plötzlicher Tonwechsel am Telefon) Ah Herr Direktor Wolf, Guten Tag. Wie geht es Ihnen? Ach ja! So eine Kälte. Schrecklich! Und geht es Ihrer Gemahlin besser? Das ist schön! Das freut mich! Ein Brief? Ach ja! Deswegen rufe ich Sie ja an. Es muss sich um ein Missverständnis handeln. Ach, ja?

KREUZMAIR kommt herein, er isst ein Sandwich, greift nach dem Kübel, den er vergessen hat. Hundegebell.

GRAUMANN

(zu KREUZMAIR) Wer lange gräbt, wird früher hungrig?

KREUZMAIR

Wie bitte?

GRAUMANN

(deutet auf sein Sandwich) Sarg eingraben, Loch im Magen?!

KREUZMAIR

Was?

GRAUMANN

Ich habe mir nur gedacht, dass Sie wahrscheinlich schon ein Loch im Magen haben, weil Sie ja draußen ein Loch graben ... Wissen Sie, wegen des Sandwiches.

KREUZMAIR

Ja. Ja.

GERTRUD NAGEL

(ins Telefon) Ich verstehe kein Wort von dem, was Sie sagen ... Darum kümmert sich normalerweise mein Mann ... Er ist weg! Also, er nimmt an der IBMTM teil, der Internationalen Begräbnismesse für den Tod von Morgen.

KREUZMAIR

(zu sich selbst) Schon wieder?

GERTRUD NAGEL

(schroff, zu KREUZMAIR) Was sagen Sie?

KREUZMAIR

Ich sage nur „schon wieder“. Er hat dieses Jahr schon dreimal daran teilgenommen.

Der Hund bellt wieder.

GERTRUD NAGEL

(nach einer kurzen Pause zu KREUZMAIR) Gottfried!!?

GRAUMANN

(springt auf) Ja?

GERTRUD NAGEL

Nein, nicht Sie!

GRAUMANN

(setzt sich wieder) Ich bitte Sie vielmals um Entschuldigung, ich werde mich nie daran gewöhnen!

GERTRUD NAGEL

(zu KREUZMAIR) Gottfried?

KREUZMAIR

Ja, Frau Gertrud?

GERTRUD NAGEL

(zu KREUZMAIR) Tun Sie mir doch den Gefallen und bringen Sie diesen Hund zum Schweigen.

KREUZMAIR

Wie Sie wünschen!

KREUZMAIR geht mit der Schaufel ab. Man hört ein dumpfes Geräusch, dann Hundegewinsel.

GERTRUD NAGEL

(ins Telefon) Ja, ja, Herr Wolf, ich bin noch dran. Wo waren wir? Aja ... die ausständigen Rechnungen ... könnten Sie die Rechnungen, also bis zur Rückkehr meines Mannes, trotzdem bezahlen? Es gibt für diese unangenehme Situation bestimmt eine einfache Erklärung ... Danke. Herzlichen Dank.

GRAUMANN

Verzeihen Sie, aber dürfte ich mir meinen Grabstein ansehen?

GERTRUD NAGEL

(leise, genervt) Ja, ja.

GRAUMANN geht in Richtung Marmorwerkstatt. Er hebt den roten Umschlag auf, zögert einen Augenblick. Im selben Moment lässt GERTRUD NAGEL ihren Stift fallen und beugt sich vor, um ihn aufzuheben. GRAUMANN nützt die Gelegenheit, um den Umschlag diskret auf GERTRUD NAGELS Schreibtisch zu legen. GRAUMANN in die Marmorwerkstatt ab.

GERTRUD NAGEL

(weiter am Telefon) Wie? Einen kleinen Dienst erweisen? Aber natürlich. Und Sie wissen ja, was man sagt: „Eine Hand wäscht die eine, die andere die andere.“ Ich höre. Ihre Jüngste? Oh! Das letzte Mal habe ich sie gesehen, da war sie 7 oder 8. 18 ist sie? Mein Gott, wie die Zeit vergeht. Ein Praktikum? Warum nicht. Was für eine Ausbildung hat sie denn? Die AfJS? Aaahh, ja ... *(Sie hat keine Ahnung, wovon er spricht.)* Aber ja, dort hat sie ja bestimmt eine gute Grundlage erhalten. Disziplin, sagen Sie? Ja, wunderbar! Das wird perfekt passen. Sie wird sich hier totsicher wohlfühlen ... also ... da bin ich sicher. Der Tod formt die Jugend! Nichts zu danken, das ist doch selbstverständlich. Aber ich bitte Sie!

KREUZMAIR tritt ein. Er trägt eine Schachtel und stellt diese auf dem roten Umschlag ab.

GERTRUD NAGEL

(ins Telefon) Bis bald, Herr Direktor, bis bald, vielen Dank!

KREUZMAIR

Der Briefträger hat das für uns abgegeben.

GERTRUD NAGEL

Das sind sicher die Karten von Herrn Schneider. Unsere Praktikantin wird sie übermorgen in Umschläge stecken.

KREUZMAIR

Praktikantin?

GERTRUD NAGEL

Ja. In zwei Tagen kommt die Tochter des Bankdirektors zum Praktikum zu uns. Sie besucht die AfJS ... dort wird Disziplin großgeschrieben, das kann nur gut sein ... Und: Sie ist die Tochter des Bankdirektors ...

KREUZMAIR

Verzeihen Sie, wenn ich das sage, Frau Gertrud, aber erleben wir nicht gerade einen klaren Rückgang der Aufträge?

GERTRUD NAGEL

Eben, Gottfried! Da verweigert man seinem Bankdirektor keinen Wunsch. Sie wissen ja, was man sagt?

KREUZMAIR

Nein. Weiß ich nicht.

GERTRUD NAGEL

Die eine Hand wäscht, die andere auch!

Man hört ein dumpfes Geräusch aus der Marmorwerkstatt.

GERTRUD NAGEL

Das war sicher Herr Graumann.

KREUZMAIR

Er ist in der Marmorwerkstatt?

GERTRUD NAGEL

Ja, er bewundert seinen Grabstein. Er sagt, er möchte sich an seinen Zweitwohnsitz gewöhnen.

Das Telefon läutet. Neuerlich ein dumpfes Geräusch.

GERTRUD NAGEL

Bitte, schauen Sie nach, was er treibt.

KREUZMAIR

Wie Sie wünschen!

KREUZMAIR geht ab.

GERTRUD NAGEL

(ins Telefon) Bestattung Sarg & Nagel, guten Tag. Ahh, Frau Klein! Oh nein! Auch wenn Ihr Onkel Kardiologe ist, kann er den Herzschrittmacher nicht selbst entfernen. Ja, das ist teuer für jemanden, den man hasst, aber Sie wissen ja, was man sagt: Jede Medaille hat zwei Farben! Bis später, Frau Klein!

KREUZMAIR kommt herein.

KREUZMAIR

Er ist über Herrn Schneiders Grabstein gestolpert und hat sich am Kopf verletzt.

GERTRUD NAGEL

Gottfried, stellen Sie Herrn Graumanns Grabstein auf einen Handwagen. Ich bringe ihn zu ihm nach Hause, da kann er sich schon mal an ihn gewöhnen. Gott sei Dank wohnt er gegenüber.

KREUZMAIR

Wie Sie wünschen.

GERTUD NAGEL in Marmorwerkstatt ab. Das Telefon läutet.

KREUZMAIR

(ins Telefon) Bestattung Sarg & Nagel. Guten Tag! Gottfried Kreuzmair zu Ihren Diensten. Nein leider, Sie sind hier nicht im Altersheim, sondern in der Bestattung! Ja, wir kümmern uns um die nächste Stufe. Oh ja, auch das muss sein. Auf Wiedersehen!

KREUZMAIR legt auf. Er nimmt die Schachtel vom Schreibtisch, stößt dabei gegen einen Stapel Bücher. Er sammelt die Bücher auf, bemerkt den roten Umschlag und steckt ihn in eines der Bücher: „Die passenden Worte“. Dann legt er die Bücher zurück auf den Schreibtisch. Das Telefon läutet.

KREUZMAIR

(ins Telefon) Bestattung Sarg & Nagel. Guten Tag! Gottfried Kreuzmair zu Ihren Diensten. Frau Klein! ... Nein, seinen Körper der Wissenschaft zu überlassen ist nicht gratis. Nein, das ist eine kostenpflichtige Dienstleistung! Ja, auch wenn sie unter 1 Meter 60 ist. Schönen Tag.

KREUZMAIR hängt auf und geht ab.

ENDE ERSTER AKT

ZWEITER AKT

Die Uhr zeigt 9:25 Uhr an.

Dasselbe Ritual wie zwei Tage zuvor. Man hört den Hund bellen.

Wir sehen GERTRUD NAGEL durch das Schaufenster. Man hört den Schlüssel im Schloss. Sie trägt eine Kiste mit Taschentuschachteln und einen Stapel Post. GERTRUD NAGEL stellt alles auf ihrem Schreibtisch ab.

Sie schnuppert, dann öffnet sie eine Schublade ihres Schreibtisches und holt den Raumspray heraus. Sprüht. Stille. Sie macht das kleine Radio an.

STIMME AUS DEM RADIO

Die positive Nachricht des Tages: Die Selbstmordrate ist im letzten Jahr um 12 Prozent zurückgegangen.

GERTRUD NAGEL

Wenn doch endlich Allerseelen wäre!

Der Hund bellt wieder.

GERTRUD NAGEL

Dieser verdammte Köter!

Sie hebt den Telefonhörer ab und wählt eine Nummer.

GERTRUD NAGEL

(ins Telefon) Bernhard, wenn du glaubst, Reden ist Silber und Schweigen ist toll. Dann pass nur auf, mir reißt langsam die Hutschnur. Das geht mir über den Geduldfaden. Du denkst vielleicht Hunde die beißen, die bellen nicht. Aber das tun sie!!! Ich sage nur: Wer andern eine Grube gräbt, hat kurze Beine. So. Ich warte auf deinen Anruf!

Sie knallt den Hörer auf das Telefon und dreht das Radio an.

STIMME AUS DEM RADIO

Es ist kurz vor halb zehn, gleich folgen die Lokalnachrichten.

GERTRUD NAGEL dreht das Schild „GEÖFFNET“ an der Tür um. Gottfried KREUZMAIR betritt den Laden. Er hält einen riesigen Blumenkranz im Arm mit einem Band, auf dem steht: „Für mein Schatzi von ihrem Spatzi.“

KREUZMAIR

Guten Tag, Frau Gertrud.

GERTRUD NAGEL

Guten Tag, Gottfried.

KREUZMAIR nimmt GERTRUD NAGEL die Weste ab und hängt sie auf den Garderobenständer.

STIMME AUS DEM RADIO

Busunglück.

GERTRUD NAGEL und Gottfried KREUZMAIR halten auf der Stelle inne. GERTRUD NAGEL eilt zum Radio und dreht den Ton lauter.

STIMME AUS DEM RADIO

Heute in den Morgenstunden ist es auf dem Grabensteinpass zu einem Frontalzusammenstoß zwischen einem Autobus und einem Sattelschlepper gekommen. Mindestens 30 Personen sind dabei ums Leben gekommen. Die Opfer waren allesamt niederländische Touristen.

Enttäuschung. GERTRUD NAGEL dreht das Radio leiser. KREUZMAIR geht in Richtung Verabschiedungssaal.

GERTRUD NAGEL

Gottfried?

KREUZMAIR

Ja.

GERTRUD NAGEL

Sind Sie im Altersheim gewesen?

KREUZMAIR

Ja.

GERTRUD NAGEL

Und?

KREUZMAIR

Heute machen die Insassen einen Ausritt an die Donau. Ihr Ausflug endet mit einer Weinverkostung im Schlosskeller.

GERTRUD NAGEL

Alle?

KREUZMAIR

Ja! Sie sind in Hochform! Die Leiterin meint, dass sie das bevorstehende Allerseelen daran erinnert, dass sie am Leben sind.

GERTRUD NAGEL

Da können wir nur hoffen, dass sie sich zu Weihnachten daran erinnern, dass sie einsam sind!

GOTTFRIED KREUZMAIR geht in Richtung Verabschiedungssaal, dann hält er inne.

KREUZMAIR

Ah, das hätte ich fast vergessen. Ich bin der Frau vom Tischler über den Weg gelaufen. Es scheint, als sei unsere letzte Zahlung für die Herstellung des Sarges nicht eingegangen. Ich habe ihr gesagt, dass es sich um ein Missverständnis handeln müsse.

GERTRUD NAGEL

Wie bitte? Herr Wolf hat mir doch versprochen ... Das haben Sie gut gemacht.

KREUZMAIR

Frau Gertrud, dürfte ich fragen, ob es sich wirklich um ein Missverständnis handelt?

GERTRUD NAGEL

Natürlich handelt es sich um ein Missverständnis. Sobald mein Mann zurück ist, läuft alles wieder in geordneten Bahnen.

KREUZMAIR

Gut. *(nach einer Pause, sehr ruhig)* Frau Gertrud, dürfte ich noch fragen, wann Ihr Gemahl gedenkt ...

GERTRUD NAGEL

Nein! Dürfen Sie nicht! Und lassen Sie diese Koketterie, Gottfried.

KREUZMAIR

Wie Sie wünschen!

KREUZMAIR geht ab. GRAUMANN betritt den Laden. Er hat einen Verband am Kopf.

GERTRUD NAGEL

Guten Morgen. Wie geht es Ihrem Kopf?

GRAUMANN

Viel besser. Danke der Nachfrage.

GERTRUD NAGEL

Das ist doch selbstverständlich. Da wir Sie gestern nicht zu Gesicht bekommen haben, dachten wir schon ... Aber dann haben wir uns gesagt: Wenn Sie es nicht mehr geschafft hätten, ... ähm ... ihm von der Schaufel zu springen, hätte man uns als erste verständigt.

GRAUMANN

Ja, das stimmt. Ich war gestern im Spital wegen meiner Resultate.

GERTRUD NAGEL

Und, geht es voran?

GRAUMANN

Die Untersuchungen zeigen erhöhte konjugierte Bilirubin- und Lipasewerte. Aber die CT-Bilder zeigen, dass das Geschwür nicht größer geworden ist. Es stagniert bei 7 cm.

GERTRUD NAGEL

7, das ist doch gut, oder! So, aber Geschwür hin oder her, ich muss mich jetzt um den alten Strick kümmern.

GRAUMANN

Welchen Strick?

GERTRUD NAGEL

Herbert Strick.

GERTRUD NAGEL zieht ihren Kittel an.

GRAUMANN

Der Herbert ist hier?

GERTRUD NAGEL

Im Kühlraum!

GRAUMANN

(überrascht) Tot?

GERTRUD NAGEL

Ich will es hoffen. Wussten Sie das nicht?

GRAUMANN

Nein.

GERTRUD NAGEL

Er hat sich gestern umgebracht.

GRAUMANN

Mit einem Strick?

GERTRUD NAGEL

Schön wär's. Ein Schuss mit dem Jagdgewehr mitten in die Schläfe. So eine Schweinerei.

GRAUMANN

Ah!

GERTRUD NAGEL

Das scheint Sie nicht sehr zu überraschen.

GRAUMANN

Ich kannte ihn nicht besonders gut. Aber seit ihn seine Frau verlassen hat, wirkte er sehr bedrückt. Ich finde es schrecklich, wenn Liebe tötet!

GERTRUD NAGEL

Wenn Sie mich fragen, hat ihn der Hochmut getötet. Er hat sich umgebracht, um sich interessant zu machen. So eingebildet war er. Und es ist ihm gelungen, alle reden von ihm!

GRAUMANN

Trotzdem, eine Kugel in den Kopf! Wie traurig!

GERTRUD NAGEL

(plötzlich empört) Das ist nicht traurig, das ist SCHMUTZIG! Ein Strick hätte es auch getan und wäre passender gewesen, oder ein ordentlicher Stromschlag. Das ist ein anständiger und sauberer Suizid. Aber nein! Er entscheidet sich für die schmutzigste aller Methoden! Und wer muss saubermachen? Gottfried! Der Arme musste gestern den Leichnam holen und sein Gehirn von der Wand kratzen. Und glauben Sie nur nicht, dass wir in solchen Fällen mehr verrechnen können! Keineswegs! Ohne mit der Wimper zu zucken, beugen wir uns fachmännisch und würdig der eigennützigen Wahl eines vor Liebeskummer erstarrten Verliebten.

GRAUMANN

Ich bitte Sie vielmals um Entschuldigung. Ich habe das Ausmaß nicht erkannt ...

GERTRUD NAGEL

(ruhiger) Nein, nein. Ich muss Sie um Entschuldigung bitten. Ich dränge Ihnen den Tod von anderen auf, wo Sie doch schon mit dem eigenen genug zu tun haben.

GRAUMANN

Schon gut!

GERTRUD NAGEL geht in Richtung Verabschiedungssaal, öffnet die Tür und schreit.

GERTRUD NAGEL

Gottfried?

STIMME VON KREUZMAIR

Ja.

GERTRUD NAGEL

Wenn Sie mich am Empfang ablösen könnten, ich muss mich um Herrn Stricks thanatopraktische Versorgung kümmern.

STIMME VON KREUZMAIR

Komme schon!

GRAUMANN

Macht das nicht normalerweise Ihr Mann?

GERTRUD NAGEL

Ja, normalerweise. Aber da er es vorzieht, noch immer nicht anwesend zu sein ... Naja, mich rettet, dass bei Stricks Visage sowieso Hopfen und Schmalz verloren ... Also der Zustand, in dem sein Kopf ist, weder eine Grundversorgung noch eine thanatopraktische Versorgung benötigt ... Ich werde ihm einfach seinen Anzug anziehen.

Sie geht zum Kühlraum ab.

GRAUMANN

Nur Mut, Frau Nagel!

GRAUMANN macht es sich im kleinen Salon gemütlich und blättert im Katalog mit den Grabaufschriften. KREUZMAIR tritt auf, er hat eine Dienstmädchenschürze um und hält einen Staubwedel in der Hand.

GRAUMANN

(bemerkt KREUZMAIRS Staubwedel) Mein Onkel Bartholomäus sagte immer: „Der Mensch ist nichts als Staub. Drum spielt der Wedel so eine wichtige Rolle.“

KREUZMAIR

Wie bitte?

GRAUMANN

„Der Mensch ist nichts als Staub. Drum spielt der Wedel eine wichtige Rolle.“

KREUZMAIR

(der immer noch nicht verstanden hat) Ja, ja.

KREUZMAIR nimmt die Schürze ab und geht in Richtung Kühlraum. Er klopft und öffnet die Tür einen Spalt.

KREUZMAIR

(zu GERTRUD NAGEL) Entschuldigen Sie bitte, aber die Witwe von Herrn Schneider sitzt im Jasmin-Salon. Sie steht unter Schock und ich glaube, eine Schulter zum Anlehnen würde ihr guttun.

STIMME VON GERTRUD NAGEL

Herrgott noch mal, das war ihr vierter Mann, hat sie sich noch immer nicht daran gewöhnt!

KREUZMAIR

Sie wissen doch, dass man sich an Schmerz nie gewöhnt.

STIMME VON GERTRUD NAGEL

Schon gut, ich geh zu ihr, wenn ich Herrn Strick fertig angezogen habe. Und sagen Sie mir Bescheid, wenn die Praktikantin da ist. UND MACHEN SIE ENDLICH DIESE TÜR ZU!

KREUZMAIR

Wie Sie wünschen!

KREUZMAIR schließt die Tür und setzt sich an GERTRUD NAGELS Schreibtisch.

GRAUMANN

Sie bekommen eine Praktikantin, das ist gut.

KREUZMAIR

Das Fräulein hat eine angesehene Schule absolviert: Angeblich wird dort Disziplin großgeschrieben.

GRAUMANN

Das scheint Sie nicht zu freuen.

KREUZMAIR

Ich habe keine Meinung! Ich bezweifle jedoch, dass man ihnen in der Schule beibringt, wie man kleine Stücke von Unfallopfern vom Asphalt kratzt.

GRAUMANN

Macht das nicht die Rettung?

KREUZMAIR

Wie bitte?

GRAUMANN

Ist es nicht die Rettung, die die Opfer von Verkehrsunfällen birgt?

KREUZMAIR

Das ist ein allgemeiner Irrglaube! Die Rettung kümmert sich nicht um die Toten, sie hat übrigens nicht einmal das Recht, sie zu transportieren, außer der Kunde stirbt auf dem Weg, das versteht sich von selbst.

GRAUMANN

Jedem sein Beruf!

KREUZMAIR

Und uns, unsre Toten.

STIMME VON GERTRUD NAGEL

Gottfried?

KREUZMAIR UND GRAUMANN

(stehen gleichzeitig auf, gleichzeitig) Ja.

GRAUMANN

Entschuldigen Sie. Ich werde mich nie daran gewöhnen.

GERTRUD NAGEL steckt den Kopf durch die Tür. KREUZMAIR steht auf.

GERTRUD NAGEL

Hat Herr Strick denn keine Unterhose?

KREUZMAIR

Doch, ich habe sie in seine Westentasche gesteckt.

GERTRUD NAGEL

(zu GRAUMANN) Entschuldigen Sie diese peinlichen Details.

GRAUMANN

Schon gut!

KREUZMAIR

Brauchen Sie Hilfe?

GERTRUD NAGEL

Alles Bestens, Gottfried, ein Kinderspiel! Er muss ein richtiger Scharfschütze gewesen sein. Dass er so ein winziges Gehirn trifft.

GRAUMANN lacht über ihren Scherz.

GERTRUD NAGEL

Das war ein Scherz, Kreuzmair! Sie dürfen lachen.

KREUZMAIR

Ja, natürlich! Hahaha. Was war ein Scherz?

Sie kehrt in den Kühlraum zurück. KREUZMAIR setzt sich wieder. GRAUMANN kratzt sich heftig am Hals und beobachtet dabei KREUZMAIR.

GRAUMANN

Frappant!

KREUZMAIR

Wie bitte?

GRAUMANN

Diese Ähnlichkeit! Aber ich komme noch drauf!

KREUZMAIR

Gut Ding ...

GRAUMANN

... braucht Weile! Ich mag es, wenn Sie das sagen.

KREUZMAIR

Haben Sie eine Katze?

GRAUMANN

Warum?

KREUZMAIR

Sie kratzen sich oft. Ich dachte, Flöhe ...

GRAUMANN

Ach nein! Nicht der Rede wert, das ist der Bauchspeicheldrüsenkrebs. Er verursacht Juckreiz.

KREUZMAIR

Eigenartiges Symptom. Da erfahre ich Dinge von Ihnen ...

GRAUMANN

Ja, es ist eine recht erstaunliche Krankheit: Abgesehen von Juckreiz erzeugt er Gelbsucht, Venenentzündung, Übelkeit und manchmal sogar Brechreiz!

KREUZMAIR

Das eine erklärt das andere.

Nach einer langen Pause.

GRAUMANN

Oh! Wissen Sie schon, dass ich gestern bei der Kontrolluntersuchung war?

KREUZMAIR

Nein, wusste ich nicht!

GRAUMANN

Die Untersuchungen zeigen erhöhte konjugierte Bilirubin- und Lipasewerte. Aber die CT-Bilder zeigen, dass das Geschwür nicht größer geworden ist. Es stagniert bei 7 cm.

KREUZMAIR

7, das ist gut!

GERTRUD NAGEL kommt aus dem Kühlraum, zieht ihren Kittel aus und streift die Handschuhe ab.

GERTRUD NAGEL

So, der wäre erledigt.

KREUZMAIR

Das war er vorher schon.

GRAUMANN

Schon fertig?

GERTRUD NAGEL

Um jemanden in einen Anzug zu stecken, braucht man kein Doktorat. Und da vom Kopf kaum etwas übrig ist, musste ich nicht mal das Hemd aufknöpfen.

GRAUMANN

Es scheint Ihnen besser zu gehen, das freut mich.

KREUZMAIR

Wenn Sie mich nicht mehr brauchen, dann putze ich jetzt den Saal.

GERTRUD NAGEL

Danke, Gottfried. Und stellen Sie doch Herrn Strick wieder in den Kühlraum. Ich habe nicht mehr viel Raumspray.

KREUZMAIR

Wie sie wünschen.

GERTRUD NAGEL

So, und was soll ich jetzt der Witwe Schneider sagen? Beim vierten Mal. Die kennt doch schon alles.

KREUZMAIR nimmt ein Buch und hält es GERTRUD NAGEL hin.

GERTRUD NAGEL

„Die passenden Worte“, danke, Gottfried.

KREUZMAIR geht ab. Madame NAGEL blättert im Buch.

GERTRUD NAGEL

(zu GRAUMANN) Dieses Buch lege ich Ihnen sehr ans Herz.

GRAUMANN

(liest) Eine Sammlung von Texten für konfessionsfreie Bestattungen.

GERTRUD NAGEL

Vielleicht finden Sie darin etwas Passendes für Ihre eigene. Ich werde es Ihnen bei Gelegenheit leihen.

GRAUMANN

Danke, sehr nett von Ihnen.

GERTRUD NAGEL setzt sich an ihren Schreibtisch. Beim Durchblättern des Buches fällt der rote Umschlag zu Boden, sie bemerkt ihn nicht.

GERTRUD NAGEL

Also, was haben wir da. Ah! *(liest)*
„Du hast den Lebensgarten verlassen,
aber deine Blumen blühen weiter.“
Mein Gott ist der abgedroschen!

Sie blättert um.

GERTRUD NAGEL

(liest) „Über allen Gipfeln ist Ruh,
In allen Wipfeln spürest du
Kaum einen Hauch;
Die Vögelein schweigen im Walde,
Warte nur, balde ruhest du auch.“
Johann W. Goethe

GRAUMANN

Das ist schön!

GERTRUD NAGEL

Schön, aber man versteht kein Wort!

Sie blättert um.

GERTRUD NAGEL

(liest) „Wortlos bist du hinaus aus deinem Haus
Trostlos sieht es aus in uns'rem Haus
Lautlos hast du es verlassen, das Zimmer
Wir wissen, zurückkommen wirst du nimmer.“

GRAUMANN

Das ist nicht Goethe.

GERTRUD NAGEL

Nein, der gewinnt keinen Literaturpreis!

Sie blättert weiter.

GERTRUD NAGEL

(liest) „Ich liebe den Tod so sehr wie das Leben, denn sanft sie sich ineinander
verweben.“ Sonst noch was? Gut, sei's drum, Frau Schneider, ich komme. Sonst sitzen
wir morgen noch hier herum!

GRAUMANN

Sie werden die richtigen Worte finden, da bin ich sicher!

GERTRUD NAGEL

Ich lasse Sie kurz allein. Nutzen Sie die Gelegenheit, um sich die Grabinschriften
anzusehen. Wir sprechen später darüber.

GERTRUD ab. GRAUMANN steht auf und holt sich einen Stift. Er sieht den roten Umschlag am Boden, hebt ihn auf und legt ihn auf den Schreibtisch. Er setzt sich wieder in den kleinen Salon. Kurz darauf sieht man hinter dem Schaufenster Blaulicht. Die Eingangstür geht auf. Eine sehr junge Frau, JASMIN WOLF, ganz in Schwarz, in einem extravaganten Gothic-Stil betritt den Laden.

JASMIN WOLF

(brüllt in Richtung Polizeiwagen) Ist ja OK! Ich bin drin, das seht ihr doch! Und jetzt zieht Leine! Leckt mich doch am Arsch!

Sie macht die Tür zu. Sie bemerkt GRAUMANN nicht.

JASMIN WOLF

Fuck, total deprimierend hier!

GRAUMANN

Guten Tag!

JASMIN WOLF

Scheiße, haben Sie mich erschreckt!

GRAUMANN

Entschuldigen Sie bitte! Kann ich Ihnen helfen?

JASMIN WOLF

Ja, ich suche Frau Sargnagel!

GRAUMANN

Sie meinen Frau Nagel. Das Bestattungsinstitut heißt Sarg und Nagel.

JASMIN WOLF

Dann suche ich halt beide. *(kurze Pause)* War ein Scherz. Wo ist sie?

GRAUMANN

Sie ist im Verabschiedungssaal. Aber Sie können hier auf sie warten, wenn Sie möchten.

Sie setzt sich auf einen Sessel unweit von GRAUMANN.

GRAUMANN

Haben Sie jemanden verloren?

JASMIN WOLF

Was?

GRAUMANN

Haben Sie einen geliebten Menschen verloren?

JASMIN WOLF

Schau ich aus, als wäre ich in Trauer?

GRAUMANN

(nach einer Pause, deutet auf ihre Kleidung) Naja, die Farbe Schwarz...

JASMIN WOLF

Schwarz ist keine Farbe, das ist eine UN-Farbe, erstens. Und zweitens:
(*herunterleiernd*) die Unfarbe Schwarz ist ein Bollwerk gegen die Vorurteile der
Bevölkerung, die die individuelle Entwicklung unterdrücken.

GRAUMANN

Das ist ... interessant!

JASMIN WOLF

Ja, total!

KREUZMAIR tritt auf, sieht JASMIN WOLF und erstarrt.

GRAUMANN

Herr Kreuzmair, wussten Sie, dass Schwarz keine Farbe ist? Herr Kreuzmair? Gottfried?

KREUZMAIR

Guten Tag, gnädiges Fräulein, kann ich Ihnen helfen?

JASMIN WOLF

Ich soll zu Frau Nagel.

KREUZMAIR

In welcher Angelegenheit?

JASMIN WOLF

Praktikum.

KREUZMAIR

Fräulein Wolf, nehme ich an?

JASMIN WOLF

Ha, Fräulein find ich geil! Kenn ich Sie nicht? Irgendjemandem schauen Sie krass
ähnlich. Einem Star glaub ich.

GRAUMANN

Sehen Sie, Herr Kreuzmair!

GERTRUD NAGEL tritt ein, lächelnd.

GERTRUD NAGEL

So, Aufgabe erfüllt: Zuhören, Würde, Taschentücher und schon ist die Sache erledigt!

GRAUMANN

Bravo, Frau Nagel!

Sie bemerkt JASMIN WOLF.

GERTRUD NAGEL

Oh, guten Tag Fräulein! (*feierlich*) Mein Beileid, Sie sind wohl eine Verwandte von
Julian, dem armen jungen Mann, der letzten Samstag auf der RAVE PARTY
umgekommen ist. Allerdings liegt da ein Irrtum vor, die Bestattung KALT kümmert sich

um ihn. *(geht entschiedenen Schrittes in Richtung Schreibtisch)* Ich werde Ihnen ihre Visitenkarte geben ...

KREUZMAIR

Das ist Fräulein WOLF! Frau Gertrud.

GERTRUD NAGEL

Wie bitte?

JASMIN WOLF

Jasmin Wolf.

GERTRUD NAGEL

(erstarrt, nach einer Pause) Ach so? Entschuldigen Sie, aber duldet ihre Lehranstalt diese Art von Aufzug?

JASMIN WOLF

Nein! Aber ich nütze das Praktikum, um wieder mein gewohntes Outfit anzulegen! Außerdem habe ich mir gedacht, Undertaker tragen immer schwarz.

GRAUMANN

Undertaker?

JASMIN WOLF

Leichenbestatter, Totengräber, Leichenfledderer, Pompe Funebre ... Undertaker eben.

GERTRUD NAGEL

Wie dem auch sei, es gibt schwarze Farbe UND es gibt schwarze Farbe. Unser gewohntes "Outfit" besticht durch Eleganz und Schlichtheit, mein Fräulein.

GRAUMANN

Schwarz ist eine Unfarbe, Frau Nagel.

JASMIN WOLF

Gut aufgepasst Schlaumeier.

KREUZMAIR

Hat Ihnen ihre Lehranstalt nicht gesagt, dass Sie sich dezent...

JASMIN WOLF

Lehranstalt? Sehr lustig! Wohl eher Erziehungsanstalt.

GERTRUD NAGEL

Sie kommen doch aus einer Schule für Bestattungsberufe, oder?

JASMIN WOLF

Ha! Moment, nur weil ich ein Grufti bin, bin ich noch lange keine Leichenfetischistin.

GERTRUD NAGEL

Aber Ihr Vater hat mir gesagt, Sie kommen aus einer ... aus der ... aus dem A... A...

JASMIN WOLF

Aus dem AA?

GERTRUD NAGEL

... etwas mit Disziplin jedenfalls.

JASMIN WOLF

Ja, ja, da hat sich der Herr Bankdirektor wieder mal für sein missratenes Balg geschämt. Ich komme aus der AfJS, short for Anstalt für jugendliche Straftäter. Ich habe drei Jahre bekommen, weil ich beim Geisterbeschwören eingekifft eine Kirche angezündet habe. Unabsichtlich.

GERTRUD NAGEL

Gut, hören Sie, Fräulein, da liegt ein Irrtum vor. Ich werde sofort Ihren Papa anrufen.

KREUZMAIR

Setzen Sie sich doch.

JASMIN WOLF

(zu GRAUMANN) Schau ich aus, als würd ich auf eine RAVE PARTY gehen, jetzt mal ehrlich?

Hundegebell. NAGEL geht zu ihrem Schreibtisch und wählt eine Nummer.

GERTRUD NAGEL

(ins Telefon) Guten Tag, Frau Klein, ich möchte bitte mit dem Herrn Direktor sprechen, es ist dringend! Wieviel das Massengrab kostet? Später, ... später! ICH HABE „SPÄTER“ GESAGT! Danke!

GERTRUD NAGEL

(zu KREUZMAIR) Gottfried?

GRAUMANN

(steht auf) Ja?

GERTRUD NAGEL

Nein, nicht Sie!

KREUZMAIR

Ja!

GRAUMANN

(setzt sich wieder) Ich werde mich nie daran gewöhnen!

GERTRUD NAGEL

Ich flehe Sie an, bringen Sie diesen Hund zum Schweigen.

KREUZMAIR

Wie Sie wünschen.

KREUZMAIR nimmt den Kübel, der am Boden steht und geht ab. Man hört Wasser fließen, dann Jaulen.

GERTRUD NAGEL

(ins Telefon) Hallo? Herr Direktor? Ja, sie ist hier! Ja, charmant, ... das ist genau das richtige Wort. Hören Sie, es muss sich da um einen Irrtum handeln.

GRAUMANN

(leise, zu JASMIN WOLF) Das mit der Kirche, das waren Sie?

JASMIN WOLF

Ja. Ich weiß, da habe ich Mist gebaut. Damals ist es mir nicht besonders gut gegangen, hatte so Identitätsprobleme. Ich hab gedacht, dass es Gott ist, der uns das Leid auferlegt, verstehst du? Edward in Twilight erklärt das sehr gut. „Gott sieht im Gemetzel der Schlachtfelder den Aufstieg seines eigenen Ruhms.“ Aber ich hab mich geirrt. Wir brauchen Gott nicht zu hassen, der Dämon wird uns retten.

GRAUMANN

Der Dämon?

JASMIN WOLF

Na, der Teufel! *(leiert herunter)* Edward sagt „Der Teufel ist keine apokalyptische und bösertige Einheit, sondern vielmehr der Gegner eines Gottes, der das Leid verherrlicht.“ So, jetzt muss ich pissen!

Sie steht auf. KREUZMAIR tritt auf, die Schaufel über die Schulter, den Kübel in der Hand.

KREUZMAIR

Suchen Sie etwas, Fräulein?

JASMIN WOLF

Ja, die Pinkelstube, wenn Sie es genau wissen wollen.

KREUZMAIR

Die Toilette befindet sich oben, gleich nach der Stiege, erste Tür rechts.

JASMIN WOLF

Thanks!

Sie geht ab.

GERTRUD NAGEL

(ins Telefon) Natürlich, Herr Direktor. Ich verstehe. Wir werden versuchen, so gut wie möglich ihr Interesse an den verschiedenen Facetten unseres Berufs zu wecken. Sehr gut! Auf Wiedersehen.

GRAUMANN

Ich glaube, der Kleinen geht es nicht sehr gut.

GERTRUD NAGEL

Gottfried, wir haben ein großes Problem. Ihr Vater droht, alle Zahlungen für unsere Zulieferer zurückzuweisen, wenn seine Tochter ihr Praktikum nicht absolviert. Wenn sie kein Praktikum hat, kommt sie sofort wieder ins Gefängnis.

GRAUMANN

Ist die Firma denn in einer so kritischen Lage?

GERTRUD NAGEL

Nein! Nein! Natürlich nicht! Aber da sich mein Mann um diese Dinge kümmert und ich ihn nicht erreichen kann, ist alles sehr kompliziert. Langer Rede kurzer Sinn: Wir müssen sie loswerden.

KREUZMAIR nimmt die Schaufel.

GERTRUD NAGEL

Nein, nein, Gottfried, nicht so!

GRAUMANN

Vielleicht gefällt ihr die Arbeit ja gar nicht.

GERTRUD NAGEL

Wie bitte?

GRAUMANN

Naja, vielleicht ist das Fräulein ja zu zimperlich ...

GERTRUD NAGEL

Ja, natürlich!! Sie haben Recht! Wir heißen sie in der Firma Sarg & Nagel herzlich Willkommen, aber SIE, SIE wird nicht bleiben wollen. Wir müssen ...

Man hört JASMIN WOLF auf der Stiege.

GERTRUD NAGEL

(zu GRAUMANN) Husten Sie!

GRAUMANN

Wie bitte?

GERTRUD NAGEL

Himmel noch mal, husten Sie, so laut sie können.

GRAUMANN fängt an, laut zu husten.

GERTRUD NAGEL

Gottfried. Bringen Sie mir einen Sessel, schnell!

KREUZMAIR

Wie Sie wünschen.

JASMIN WOLF

(zeigt auf GRAUMANN) Was hat er denn?

GERTRUD NAGEL

(sehr feierlich) Bauchspeicheldrüsenkrebs. Er kämpft mutig seit acht Monaten gegen diese unheilbare Krankheit, die ihn täglich etwas mehr schwächt.

KREUZMAIR

Und wenn es keine Komplikationen gibt, wird er sterben.

JASMIN WOLF

Hart!

GERTRUD NAGEL

(noch feierlicher) Das ist unser Beruf. Wir stehen denen, die uns umgeben, in den schwierigsten Momenten ihrer Existenz bei: Der Tod eines Nahestehenden ist oft der eigene Tod. Es ist ein schwieriger Beruf, voll von erdrückenden Erlebnissen und überwältigender Verantwortung: Welche Worte wählt man gegenüber dem maßlosen Schmerz, den der Verlust eines geliebten Menschen verursacht?

KREUZMAIR

Wie bewerkstelligt man die Aushebung eines Grabes mit einer einzigen Schaufel?

GERTRUD NAGEL

Wie bringt man eine vor Kummer zermürbte Mutter dazu, einen Kostenvoranschlag von 7 500 Euro zu unterschreiben?

KREUZMAIR

Wie schafft man eine 140 kg schwere Frau in den Kremationsofen, ohne die Handgriffe abzumontieren?

GERTRUD NAGEL

Wie erklärt man, dass ein Sarg aus Eiche den Verstorbenen viel besser konserviert als ein Sarg aus Tanne?

KREUZMAIR

Wie hoch muss die Konzentration sein, um nach einem Zugunglück selbst den Ringfinger nicht zu vergessen?

GERTRUD NAGEL

Wie erklärt man Enkelkindern, dass sie ihre Oma nicht mit ihrem Hund begraben können?

KREUZMAIR

Wie transportiert man einen Körper, der vor Würmern nur so wimmelt, und der in seinen körpereigenen Ausscheidungen schwimmt?

Nachdem Graumann von den Beispielen zusehends übler geworden ist, schnappt er sich den Kübel und übergibt sich.

GERTRUD NAGEL

Herr Graumann? Alles in Ordnung?

GRAUMANN

Nur der Krebs ...

GERTRUD NAGEL

Ja, das ist unser Alltag: Für den Normalsterblichen unerträgliche Fragen, die wir mit Respekt, Diskretion und Würde beantworten müssen.

GRAUMANN

Das war eine ... wunderbar Erklärung.

JASMIN WOLF

Das klingt ja total cool!

Nach einer Pause.

GERTRUD NAGEL

Gottfried, machen Sie mit dem Fräulein einen Rundgang durch unsere Räumlichkeiten. Zeigen Sie ihr ALLES, was sie wissen muss!

KREUZMAIR

Ja, Frau Gertrud! Wenn das Fräulein so nett wäre, mir zu folgen? Wir beginnen mit der Marmorwerkstatt und der Sarglagerhalle.

Sie gehen in die Marmorwerkstatt ab.

GERTRUD NAGEL

Was für ein Tag!

GRAUMANN

Ich finde, Sie machen einen wunderbaren Job, Frau Nagel. So schwierig aber so wichtig. Mit Herz und Seele. Ich verstehe überhaupt nicht, warum die Leute Sie nicht mögen.

GERTRUD NAGEL

Wissen Sie, den Tod mag niemand. Wir sind der Tod. Man unterstellt uns, den Schmerz der Leute ausnützen zu wollen. Aber wenn sie das über ihre Sterblichkeit hinwegtrösten kann ... Auch dazu sind wir da.

KREUZMAIR tritt auf, gefolgt von JASMIN WOLF. GERTRUD und GRAUMANN sehen ihnen nach.

KREUZMAIR

(während er das Geschäft durchquert) Wir kommen jetzt zum Verabschiedungsraum. Der Eingang für Besucher ist auf der Straßenseite. So können sich die Trauergäste, ohne das Geschäft zu durchqueren, in aller Diskretion um den Verstorbenen sammeln. Der Verabschiedungsraum besteht aus drei Salons: JASMIN, MOHNBLUME und MIMOSE.

JASMIN WOLF und KREUZMAIR Verabschiedungsraum ab.

GERTRUD NAGEL

Wo waren wir stehen geblieben?

GRAUMANN

Wir wollten uns um meine Grabinschrift kümmern. Wie ich Ihnen schon vor ein paar Tagen gesagt habe, herrscht eine Art große Leere unter dem Datum meines Todes.

GERTRUD NAGEL

Den wir Ihnen so spät wie möglich wünschen.

GRAUMANN

Deshalb würde ich gerne eine Kleinigkeit hinzufügen ...

GERTRUD NAGEL

Eine Grabinschrift ist wirklich eine hervorragende Idee. Diese kleinen Inschriften werden leider immer seltener. Obwohl sie für diejenigen, die sich an Ihrem Grab versammeln, eine ganz persönliche Nachricht hinterlassen.

GRAUMANN

Wissen Sie, viele werden es nicht sein.

GERTRUD NAGEL

Na, dann haben wenigstens die Friedhofstouristen bei ihrem Sonntagsspaziergang ein bisschen Lesestoff.

KREUZMAIR kommt allein zurück.

GERTRUD NAGEL

(begeistert) Ist sie weg?

KREUZMAIR

Leider nicht. Unsere Praktikantin fotografiert Herrn Schneider mit ihrem iPhone. Sie findet, dass Tote „endgeil“ sind!

GERTRUD NAGEL

Na dann, Sie wissen ja, was man sagt: „Einen sturen Bock fängt man am besten mit einem Schock“. Zeigen Sie ihr den Thanatopraktikersaal!

KREUZMAIR

Sind Sie sicher?

Sie fächelt sich mit dem roten Umschlag energisch Wind zu.

GERTRUD NAGEL

Gottfried, holen Sie vorher noch den alten Strick heraus, damit sie sieht, was ein Kaliber 12 mit einem Schädel anrichtet.

KREUZMAIR

Sind Sie sicher?

GERTRUD NAGEL

Es kommt nicht in Frage, dass die Firma Sarg & Nagel in ihren ehrwürdigen vier Wänden eine ... frivole Kriminelle aufnimmt ...

GRAUMANN

Aber Frau Nagel ...

GERTRUD NAGEL

Und wenn sie bis an ihr Lebensende Alpträume hat. Soll sie doch Beruhigungsmittel nehmen, um sich davon zu erholen! Da kann sie tausendmal die Tochter des Bankdirektors sein!

JASMIN WOLF tritt auf.

JASMIN WOLF

Wahnsinn, total cool! Der Alte sieht aus, als würde er schlafen.

GERTRUD NAGEL

Ja, ist es nicht erschütternd, den Tod in echt zu sehen?! Und doch so unumgänglich, nicht mehr rückgängig zu machen, endgültig, aus ...

JASMIN WOLF

Nein, nein! Das ist nicht erschütternd, das ist total mega! Ich habe gerade verstanden, was Edward in Twilight, im 1. Kapitel sagt: „Der Tod ist friedlich, schlicht. Es ist viel schwieriger zu leben.“ Das ist es! Als ich den alten Sack gesehen habe, ... da ist mir das plötzlich ganz klar gewesen!

GERTRUD NAGEL

Wie schön! *(zu KREUZMAIR)* Gottfried, der Saal der Thanato!

JASMIN WOLF

(zu GRAUMANN) Sie haben echt Schwein!

KREUZMAIR

Wenn das Fräulein Wolf so freundlich wäre, mir zu folgen, wir setzen unseren Rundgang im Kühlraum fort. Dort bereitet der Thanatopraktiker den Leichnam für die Verabschiedung vor. *(während er den Saal betritt)* Wir verfügen über vier Kühlräume.

Sie gehen ab.

GERTRUD NAGEL

(während sie den roten Umschlag öffnet) Wenn sie Stricks Kleinhirn sieht, der bei dem einzigen Loch herauskommt, dass er noch hat, nämlich beim linken Auge, wollen wir mal sehen, ob sie das „endgeil“ findet! Ha! Ha!

Sie liest den Brief aus dem roten Umschlag und verfällt beim Lesen zunehmend.

GRAUMANN

Sie wissen ja, dass ich eine Stimmungskanone bin. Deswegen gefallen mir humorvolle Grabinschriften besser. Ich habe mir ein paar herausgesucht. Soll ich sie Ihnen vorlesen?

GERTRUD NAGEL

Mhm!

GRAUMANN

(liest seinen Zettel) „Es sind immer die Besten, die zuerst gehen, hier liegt der Beweis!“ „Ich finde es zum Kotzen, dass ich vor euch ins Gras gebissen habe.“ Den finde ich etwas vulgär. „Manche erlöschen, ohne eine Leuchte gewesen zu sein. Wie mein Nachbar zum Beispiel.“ Den finde ich lustig! „Ich hab euch doch gesagt, dass ich krank bin!“ Der ist sehr passend. Das Problem ist, dass sie nicht von mir stammen, verstehen Sie? Ich hätte gerne etwas Persönlicheres.

GERTRUD NAGEL

Schwein!

GRAUMANN

Es tut mir leid, wenn ich ...

GERTRUD NAGEL

Nicht Sie! ER!!!

Aus dem Kühlraum ertönt ein Schrei.

GRAUMANN

Ich glaube, wir haben soeben unsere Praktikantin verloren.

JASMIN WOLF tritt laut schreiend auf, gefolgt von KREUZMAIR, bleich.

JASMIN WOLF

Wahnsinn! Ist das krass! Ich bleibe!

ENDE DES ZWEITEN AKTS

DRITTER AKT

Die Wanduhr zeigt 9:25 Uhr. Man hört den Hund bellen.

GERTUD NAGEL, JASMIN WOLF und GRAUMANN betreten den Laden. JASMIN WOLF trägt einen Karton voller Taschentuschachteln und einen Stapel Post. Sie stellt alles auf dem Schreibtisch ab. JASMIN WOLF in weitaus dezenterer Aufmachung: Leicht geschminkt, die Haare zusammengebunden, beinahe angemessene Kleidung. GERTRUD NAGEL hingegen wirkt völlig erschöpft.

NAGEL

Ich habe Nein gesagt, und dabei bleibt es! *(zu GRAUMANN)* Sie sind heute aber früh dran. Man wird bald glauben, Sie wohnen hier!

GRAUMANN

Ich habe die Musikkiste für meine Zeremonie mitgebracht.

Er setzt sich aufs Sofa. GERTRUD NAGEL holt einen Raumspray aus der Lade. Sprüht. Leider aus.

GERTRUD NAGEL

(leise) Mist.

JASMIN WOLF

(bohrt weiter) Aber warum? Heute hat jeder Facebook! So funktioniert Werbung heutzutage.

NAGEL

Wir sind ein Bestattungsinstitut. Wir organisieren Begräbnisse, keine Sexpartys!

JASMIN WOLF

Lassen Sie Tinder aus dem Spiel. Facebook. Nur zu Ihrer Info: Das Haus KALT hat 822 Freunde auf Facebook.

NAGEL

Was! KALT hat Facebook?

JASMIN WOLF

Na klar, und sie sind nicht die einzigen. 248 Bestattungsinstitute sind auf Facebook.

NAGEL

Und was kann man da so lesen?

JASMIN WOLF

Sie veröffentlichen die Sterbeanzeigen, Fotos der Gräber, Neues über Bestattungsverträge und natürlich die letzten News. Schauen sie, zum Beispiel heute hat das Haus KALT gepostet: „Morgen sind wir in der Kirche vom Hl. Leopold beim Begräbnis der kleinen Jade.“ Und sie haben bereits 98 Likes.

NAGEL

Die Leute mögen das? Das Begräbnis eines Mädchens? Das gefällt ihnen? Das ist ja pietätlos! Wo führt das hin?

GRAUMANN

In die Zukunft!

NAGEL

Nur über meine Leiche, hören Sie! Nur über meine Leiche! Und wo bleibt die Diskretion, und die Würde, wo bleiben die bei all dem?

JASMIN WOLF

Diskretion und Würde. Ha! Diskretion heißt heute, dass man in Wirklichkeit von nichts eine Ahnung hat und Würde ... das ist noch viel schlimmer, dass man einen Stock im Arsch hat.

KREUZMAIR tritt auf mit einem Blumengesteck, auf dem steht: „Mama, ich habe dich am meisten geliebt“.

NAGEL

Das will ich lieber nicht gehört haben. Sehen Sie sich Gottfried an, würdevoll wie ein Marabu, unaufdringlich wie ein Veilchen...

KREUZMAIR

Wie sie wünschen. *(nimmt zusätzlich Haltung an, wie ein Marabu)*

NAGEL

(zu JASMIN WOLF und GRAUMANN) Ist er deswegen etwa langweilig? Wirkt er, als hätte er einen Stock im A... Hinterteil?

Kurze Pause, Stille.

KREUZMAIR

Wenn sie mich im Moment nicht brauchen, bringe ich die Blumen zu Frau Traumüller.

NAGEL

Tun Sie das, Gottfried!

KREUZMAIR in den Andachtsaal ab.

JASMIN WOLF

Was ich sagen will, ist, dass Ihr Geschäft alt und verstaubt wirkt.

NAGEL

Meine Kunden sind tot!

GRAUMANN räuspert sich.

NAGEL

Sie sind ... ähm ... ein potenzieller Kunde.

NAGEL schnuppert und sucht nach einer anderen Spraydose. Sprüht in den Raum.

JASMIN WOLF

Ich bin jetzt schon drei Tage hier und ich finde, Sie machen einen super Job, aber ich finde auch, dass Sie etwas am Look ändern müssen. Es ist einfach nicht funky, wie soll man da Lust aufs Sterben kriegen?

NAGEL

Gar nicht! Wir wollen nämlich nicht, dass die Leute sterben!

JASMIN WOLF

Na dann sollten Sie besser den Beruf wechseln! Kein Tod, kein Geld! Kapiert!

NAGEL

Wie bitte? Na hören Sie, die Feuerwehr verdient ihr Geld, indem sie Brände löscht, deswegen sind die noch lange keine Brandstifter! Haben Sie jemals gehört, dass ein Unfallchirurg jemanden vom Dach stößt, damit er was zum Operieren hat? Wir sind keine Mörder! Wir wollen nicht, dass die Leute sterben, wir kümmern uns um ihren Tod, da ist ein kleiner Unterschied! Und es tut mir leid, wenn ich Ihnen das sagen muss, aber der Tod macht Angst. Der Tod verursacht Leid!! Und deswegen NEIN, NEIN, NEIN, DER TOD IST NICHT FUNKY!

JASMIN WOLF

Genau deswegen sollte man ihn vielleicht nicht noch trauriger machen.

KREUZMAIR tritt auf.

GERTRUD NAGEL

Gott, wie die mich nervt!

KREUZMAIR

Das Veilchen entschuldigt sich für die Störung, aber die Familie von Frau Traumüller wäre jetzt eingetroffen!

NAGEL

Jetzt schon?! Danke, Gottfried. Ich bin gleich da.

KREUZMAIR

Und wenn Sie erlauben, geht der mit dem Stock im Arsch jetzt den Rest der Blumen holen.

KREUZMAIR Hauptausgang ab.

GERTRUD NAGEL

Wie empfindlich er doch ist. Mein Gott, das Veilchen ist eine Mimose. So, ich werde jetzt die Familie Traumüller in Empfang nehmen. Die Mutter ist gerade erst kalt, und die Kinder streiten schon ums Erbe! Ist das vielleicht FUNKY? Hopp, Funky Gertrud an die Arbeit!

NAGEL ab.

GRAUMANN

Ich habe einen Feuerwehrmann gekannt, der Pyromane war.

JASMIN WOLF

Meine Mutter ist Unfallchirurgin und hat mich mal vom Rad gestoßen ... aber unabsichtlich ... glaub ich.

JASMIN WOLF

Die ist immer angespannt wie ein String Tanga, die Alte. *(zu GRAUMANN)* Kann ich mir Ihre Playlist mal anschauen? ... Na, die Musikliste.

JASMIN WOLF dreht das Radio an. Sie setzt sich in den Sessel neben GRAUMANN und liest in seinem Heft.

JASMIN WOLF

Sie haben sich für die Einäscherung entschieden?

GRAUMANN

Nein, warum?

JASMIN WOLF

„Tanz auf dem Vulkan“, das ist der totale Hit bei Einäscherungen.

GRAUMANN

Ach so?

KREUZMAIR tritt mit einem großen Blumenstrauß auf. Auf der Schleife steht: „Mama, ICH habe dich am meisten geliebt, drum ist meiner der Größte. Dein Sohn!“

STIMME AUS DEM RADIO

Todesfall.

KREUZMAIR stellt das Radio lauter.

STIMME AUS DEM RADIO

Heute in den Morgenstunden ist der Sänger Bernard Dylan im Alter von 52 Jahren gestorben. Der über die Grenzen hinaus angesehene Sänger, hat von „Atemlos durch den Tag“ und „Ich sing ein Lied für dich“ über 5 000 000 Exemplare verkauft. Der Bundeskanzler spricht von einem großen kulturellen Verlust.

GRAUMANN

Na endlich!

KREUZMAIR

Wie bitte?

JASMIN WOLF

Ja, natürlich!

GRAUMANN

Sie hatten Recht, Herr Kreuzmair! Gut Ding braucht Weile. Bernard Dylan! Ihm sehen Sie ähnlich!

KREUZMAIR

Ein Langweiler, nehme ich an.

JASMIN WOLF

Scheiße!